

Der Dorfgärtner informiert

Pflanzen ohne Regen

Wer sich dieses Jahr intensiv mit dem Wetter auseinandergesetzt hat, dem ist nicht entgangen, dass wir, ausser den drei wechselhaften Wochen im Sommer, auch in unserer Region nicht viel Niederschlag bekommen haben. Der letzte Winter war extrem trocken, der Niederschlag im Frühjahr blieb fast aus und seit den Sommerferien, da können wir die Regentage im Herbst an einer Hand abzählen. Nadelgehölze und Neupflanzungen haben am meisten gelitten.

Der Niederschlagsmangel geht nicht spurlos an unseren Gärten und Pflanzen vorbei. Meist immergrüne Pflanzen, darunter vor allem die Nadelgehölze, haben dieses Jahr sehr gelitten, wo nicht regelmässig mit Leitungswasser nachgeholfen worden ist. Bei älteren Nadelgehölzen kommt hinzu, dass diese die erste Schwächung im Jahrhundertsommer 2003 erlitten haben und danach mit jeder Trockenperiode zusätzlich geschwächt wurden. Immergrüne Pflanzen zeigen uns ihre Leidenssymptome erst mit grosser Verzögerung, dann, wenn es für rettende Massnahmen auch schon zu spät sein kann. Auch Neupflanzungen, welche seit letz-

tem Herbst 2010 ausgeführt wurden, haben Mühe. Die unter Wassermangel leidenden Pflanzen waren dann auch wenig resistent, sich nach den Hagelschäden und dem feuchten Wetter im Sommer gegen Pilzkrankheiten zu wehren. Pilzkrankheiten sind dieses Jahr nach den Sommerferien sehr stark aufgetreten.

Was können Sie vor Jahresende und im Winter tun?

Schwemmen Sie Ihre Pflanzen dieses Jahr noch einmal richtig ein, bevor Sie die Gartenleitungen frostsicher machen. Die Wurzelräume der Pflanzen dürfen keinesfalls trocken einfrieren, da Wasser von

aussen bei Frost nicht mehr pflanzenverfügbar ist.

Immergrüne Pflanzen betreiben im Gegensatz zu den Laubabwerfenden auch im Winter Photosynthese (Umwandlung von Lichtenergie in chemische Energie bzw. Traubenzucker) und benötigen für diesen Prozess Wasser. Aus diesem Grund empfehle ich, auch im Januar oder Februar, wenn es die Temperaturen erlauben, die Gartenleitung temporär in Betrieb zu nehmen und vor allem die immergrünen Pflanzen zu wässern. Egal, was der Nachbar denkt.

Streusalz entzieht Wasser

Die Pflanzen nehmen das Wasser im Wurzelraum über die Wurzeln in die Stoffleitungsbahnen auf. Der natürliche Salzgehalt in der Pflanze vermag das Wasser aufzunehmen, durch Osmose hochzuziehen. Jeder, der sich schon einmal mit Ernährung oder Diäten auseinandergesetzt hat, weiss: Salz zieht Wasser. Wenn wir in einem eisreichen Winter viel Streusalz auf die Anschlussflächen oder gar in die Pflanzflächen streuen, so wird der Salzgehalt im Wurzelraum höher als der in der Pflanze. Es geschieht ein Umkehrprozess (umgekehrte Osmose), in welchem das Wasser aus der Pflanze entzogen wird.

Es ist wichtig, dass wir im Frühjahr vor allem die Pflanzen entlang den Hartflächen wie Garageneinfahrt, Gartenwegen oder Trottoir, wo viel gesalzen wurde, ausreichend und tiefgründig wässern. Damit können wir die Salzkonzentration im Boden verdünnen und die Pflanzen vermögen das später zugeführte Wasser auch wieder aufzunehmen.

Ich wünsche Ihnen allen eine besinnliche Adventszeit, frohe Weihnachten und einen guten Start ins Gartenjahr 2012.

Stefan Häusermann,
Eidg. dipl. Gärtnermeister



Typische Trockenschäden von innen heraus: Diese Thuja wurde bereits von Pilzsporen befallen, welche die Stoffleitungsbahnen im Innern verstopfen. Hier hilft nur noch der gezielte Einsatz von Fungiziden.



Die Natur ist darauf programmiert, sich fortzupflanzen, wenn es der Mutterpflanze schlecht geht. Aus diesem Grund bilden Nadelgehölze oft übermässig viele Zapfen, in denen sich die Samen befinden.



www.häusermann-gartenbau.ch